

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 145 | Oktober 2017

- Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis of Scientific Systems?
- Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie – der Fall Vietnam
- Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key Component of Change
- Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen: Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung nach Südostasien?
- Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It — A Modest Proposal
- Stimmen aus Asien: Der Weiße Terror in Taiwan

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Monika Arnez

Editorial Team

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Emily Fong

Yingjun Gao

Rouven Will

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

- Eva Fuhrmann and Kerstin Schiele:
Combining Research Practices: Can Foreign Researchers Create a Synthesis
of Scientific Systems? 5
- Linus Kalvelage und Moritz Breul:
Die Rolle des Staates in Aufwertungsprozessen der Öl- und Gasindustrie –
der Fall Vietnam 24

RESEARCH NOTE

- Adam Fforde:
Vietnamese Research Practice: Some Reflections on a Sometimes Key
Component of Change 45

ASIEN AKTUELL

- Naila Maier-Knapp:
Institutionalisierung von Sicherheit in den EU-Südostasien-Beziehungen:
Transfer des institutionellen Nexus von Sicherheit und Entwicklung
nach Südostasien? 65
- Peter Busch:
Censorship in China, and How Western Scholars Can Easily Dodge It —
A Modest Proposal 75

STIMMEN AUS ASIEN

- Thilo Diefenbach:
Der Weiße Terror in Taiwan – Schlüsselbegriffe und Erfahrungsberichte 78

KONFERENZBERICHTE 100

REZENSIONEN 108

NEUERE LITERATUR 128

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 136

REZENSIONEN

Inhalt

Juliane Dame:

Henryk Alff und Andreas Benz (Hgg.): Tracing Connections. Explorations of Spaces and Places in Asian Contexts

Ronald Meinardus:

Kabita Chakraborty: Young Muslim Women in India: Bollywood, Identity and Changing Youth Culture

Alfred Gerstl:

Malcom Cook und Daljit Singh (Hgg.): Southeast Asian Affairs 2016

Luise Malchert:

Andreas Reinecke und Mai Lin Tjoa-Bonatz (Hgg.): Im Schatten von Angkor. Archäologie und Geschichte Südostasiens

Johannes Rudloff:

Daniel Bultmann: Kambodscha unter den Roten Khmer. Die Erschaffung des perfekten Sozialisten

Hang Lin:

Li Narangoa and Robert Cribb: Historical Atlas of Northeast Asia 1590-2010: Korea, Manchuria, Mongolia, Eastern Siberia

Jochen Noth:

Thomas DuBois und Huaiyin Li (Hgg.): Agricultural Reform and Rural Transformation in China since 1949

Wulf Noll:

Hans-Wilm Schütte: Literarische Streifzüge durch Peking

Suy Lan Hopmann:

Julia Sterzel: Vom Genossen Lei Feng lernen? Eine Analyse von 50 Jahren Kampagnengeschichte in der VR China

Daniel Sprick:

Wang Yinhong: Verfassungskontrolle in China. Eine historische und politische Darstellung

Judith Schöne:

Paul Joseph Lim und Chong-ko Peter Tzou: The EU and Taiwan Relationship (1950s–1970s)

Thilo Diefenbach:

John B. Weinstein (ed.): Voices of Taiwanese Women. Three Contemporary Plays

Der inhaltsschwere Band des Sinologen und Schriftstellers Schütte setzt bedeutsame Akzente. Jan Philipp Reemtsma hat ein Vorwort zum Buch beige-steuert, das mit dem Satz endet: „Wer eine Stadt liebt, sucht ihr neue Liebhaber zuzuführen. Hans-Wilm Schütte wird's gelingen.“ Das lassen wir so stehen. Schüttes Buch liefert Einsichten und Ansichten aus Peking, die dem Bild von der Stadt Konturen aus unterschiedlichen Zeiten geben.

Wulf Noll

Julia Sterzel: Vom Genossen Lei Feng lernen? Eine Analyse von 50 Jahren Kampagnengeschichte in der VR China

Bochum: projektverlag. 143 S., 14,80 EUR

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um die Veröffentlichung der Masterarbeit von Julia Sterzel. Thema des Buches und der entsprechenden Abschlussarbeit sind die politischen Kampagnen um den vermutlich bekanntesten chinesischen Modellsoldaten Lei Feng. Der untersuchte Zeitraum umfasst insgesamt 50 Jahre: von der ersten Lei-Feng-Kampagne 1963 bis zum 50. Jahrestag derselben 2013.

Das Buch gliedert sich in eine knappe Einleitung, ein Kapitel zu den der Untersuchung zugrundeliegenden theoretischen Annahmen, ein Kapitel zu den Kampagnen selbst sowie eine der Einleitung ähnlich knappe Schlussbetrachtung. Sterzels Erkenntnisinteresse gilt drei Aspekten: der Identifikation der wichtigsten Lei-Feng-Kampagnen zwischen 1963 und 2013, der Darstellung ihrer Gründe und Inhalte sowie der Analyse ihrer Wirkungen.

Sterzels theoretische Überlegungen im zweiten Kapitel orientieren sich einerseits am Phänomen der „politischen Kampagne“ im China des 20. Jahrhunderts, andererseits an der Figur Lei Feng selbst. Eine Erläuterung der Kampagnen erfolgt über die Geschichte politischer Mobilisierung seit dem Ende der Kaiserzeit, der Beschreibung eines idealtypischen Kampagnenablaufs und den unterschiedlichen Funktionen, die Kampagnen seither erfüllt haben oder haben sollten. Zur Klärung der Rolle und Funktion Lei Feng bedient sich Sterzel bei vorhandenen Theorien zu Helden (Joseph Campbell 1973) und Vorbildern (Christine Biermann et al. 1997), wobei sie besonders auf die sprachlichen Spezifika im Deutschen, Englischen und Chinesischen eingeht (S. 29-33).

Das dritte Kapitel bildet das Herzstück der Arbeit. Hier werden die laut Sterzel wichtigsten sechs Lei-Feng-Kampagnen zwischen 1963 und 2013 beschrieben. Die Darstellung der einzelnen Kampagnen aus den Jahren 1963, 1977, 1980-88, 1990-2000, 2003 sowie der Jubiläumsjahre 2012/13, die in jeweils eigenen Unterkapiteln erfolgt, widmet sich im Wesentlichen zwei Aspekten: den historisch-politischen Kontextbedingungen einerseits und den eingesetzten propagandistischen Mitteln andererseits.

So weist Sterzel im Zuge der ersten Lei-Feng-Kampagne auf den späteren Angriff Mao Zedongs auf Liu Shaoqi und den Beginn der Kulturrevolution 1966 hin. Hinsichtlich der 1977er-Kampagne stellt sie die in der Literatur vorhandenen unterschiedlichen Interpretationen der Gründe für ein Wiederaufleben der Kampagne nebeneinander, z. B. ein gesteigertes Interesse an der Bekämpfung von Jugendkriminalität oder die Zerschlagung der Viererbande. Die Kampagnen in den 1980er Jahren erklärt sie im Kontext der politischen Neuorientierung und wirtschaftlichen Reformen unter Deng Xiaoping, die niedrigschwellige, dafür aber eine Dekade andauernde Kampagne der 1990er Jahre wiederum in Bezug auf die Vorfälle auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989. Die beiden Kampagnen zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden im Kontext der entsprechenden Jubilarien (40 und 50 Jahre Lei Feng) verortet.

Damit setzt Sterzel die Kampagnen zwar in ein geschichtliches Verhältnis, analysiert jedoch nicht – wie zu Beginn angekündigt – ihre Gründe und Auslöser. Fragen nach dem „Warum“ und vor allen Dingen dem „Wozu“ werden auf diese Art und Weise nicht beantwortet. Das Nebeneinanderstellen der verschiedenen Bedingungen eröffnet lediglich einen den LeserInnen überlassenen Interpretationsspielraum. Eine Schärfung der Analyse hätte vielleicht mit einem Blick auf parteiinterne Entscheidungsprozesse oder einer Analyse der konkreten Akteure und der entsprechenden Interessenstrukturen erfolgen können – auch wenn dies eine zugegebenermaßen sehr aufwendige Herangehensweise gewesen wäre.

Ähnliches gilt aber auch für die Darstellung der verwendeten Mittel und Abläufe der Kampagnen. So zieht sich der Einsatz von Postern, Musik und Filmen zur Vermittlung der Kampagneninhalte durch sämtliche Kampagnen, wird aber in den Unterkapiteln stets neu erwähnt. Trotz der dadurch erreichten dichten Beschreibung der einzelnen Kampagnenphasen drängt sich beim Lesen die Frage auf, warum Sterzel bei der Aufzählung der Phänomene verharret, statt sie zueinander in Beziehung zu setzen. Das von ihr recherchierte Material scheint vielfältige Ansatzpunkte dazu zu bieten, so zum Beispiel eine historisch-vergleichende Film- (Lei-Feng-Filme) oder Bildanalyse (Propagandaposter), durch die der Wandel in der Darstellung Lei Fengs analysiert werden könnte. Welche Charakteristika werden in welchem Kontext betont, welche werden vernachlässigt? Welche Abweichungen ergeben sich von einer Kampagne zur nächsten? Welche Botschaften werden transportiert und inwiefern unterscheiden sich diese?

Nichtsdestotrotz stellt der vorliegende Band eine gut recherchierte Abschlussarbeit dar. Die Entscheidung zugunsten einer breit statt spezifisch angelegten Untersuchung macht die Publikation zu einem nützlichen Nachschlagewerk für all diejenigen, die einen ersten Überblick über das Leben Lei Fengs und die Art und Weise, wie in China gesellschaftliche Vorbilder konstruiert werden, erhalten wollen.

Suy Lan Hopmann